

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

24.10.1814 (Nr. 295)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 295.

Montag, den 24. Okt.

1814.

Deutschland.

In Nachrichten aus Hannover vom 13. d. liest man: „Verschiedene der luthannöverschen landschaftlichen Deputirten, als der Landschaftsdirektor v. Lenthe, die ritterschaftlichen Präsidenten v. Marschall, Landrath v. Meding u. s. w. sind hier bereits eingetroffen. — Kürzlich wurde die hannöversche Post bei Ebstorf im Zellischen, jedoch ohne Folgen, von Räubern angegriffen, welche noch zeitig vertrieben wurden.“

Die Hamburger Zeit. vom 18. d. melden die Ankunft des Schiffs Maria Francisca; es kommt direkte von Portorico mit einer Ladung Tabak und Kaffee. — Am 14. d. war zu Hamburg der königl. schwedische Kabinetsekurier Quisling aus Norwegen eingetroffen.

Das königl. württembergische Kriegsdepartement hat alle Oberämter beauftragt, von allen in den drei letzten Feldzügen verwundeten Soldaten, vom Feldwibel oder Wachtmeister abwärts, genaue Listen einzusenden, indem man, durch die Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Rußland und die Auflösung der Militärspitäler u. s. w. nunmehr im Stande sey, den Rest der für die verwundeten Krieger eingegangenen freiwilligen Beiträge ordnungsmäßig zu vertheilen.

Aus Frankfurt wird unterm 22. d. geschrieben: „Die Hoffnungen des Winzers sind leider in unserer Gegend zu nichte geworden. Durch die 13 Wochen lang angehaltene trockene Bitterung wurden die Trauben im Wachstume gehindert, und sind zu Anfang dieses Monats bei einer eingetretenen Kälte von 4 bis 5 Graden gänzlich erfroren, so daß man es nicht einmal der Mühe werth hielt, sie von den Stöcken abzulesen. Aehnliche traurige Nachrichten erhält man vom linken Rheinufer.“

Frankreich.

Am 18. d. machten die zu Paris anwesenden fremden Gesandten dem Könige und der königl. Familie ihre

Aufwartung. Bei dieser Gelegenheit wurden präsentirt: Durch den brittischen Botschafter, Herzog von Wellington, die H. H. Lagot, Mackenzie und Impey, Kommissarien der brittischen Regierung; durch den portugiesischen außerordentlichen Botschafter, Marquis de Marialva, der portugiesische Geschäftsträger, Ritter de Brito; durch den dänischen außerordentlichen Gesandten u. Gen. v. Waltersdorf, der dänische Legationssekretär Vogt; durch den Einführer der Gesandten, de Lalive, der kaiserl. russ. Geschäftsträger Bontiagnis. Um 2 Uhr wurde die Herzogin von Wellington, Gemahlin des Botschafters, in dem Cercle der Herzogin von Angouleme, dem König und der königl. Familie präsentirt. Am nämlichen Tage speiste die Frau Botschafterin in dem Tuilleriespallaste an einer Tafel von 50 Bedecken, welche der erste Maitre d'Hotel des Königs, Graf d'Escars hielt, und an welcher die Herzogin de Serent, Ehrendame der Herzogin von Angouleme, die Honneurs machte. (Monit.)

Am 10. d. ist Monsieur zu Nismes angekommen, wo er bis zum 12. d. sich aufhielt, und dann seine Reise nach Montpellier fortsetzte. Er. königl. Hoh. werden für den 6. Nov. zu Nancy erwartet.

Man versichert, Gen. Baron Cara-Saint-Cyr sey zum Gouverneur von Cayenne ernannt. Er soll am 25. d. mit einer Expedition abreisen, um von seinem Kommando Besitz zu nehmen.

Den Befehlen des Kriegsministers zufolge, ist auch der Marechal de Camp Proteau nach Preussen abgereist, mit dem Auftrage, wie der General Martial, die Rückkehr der französl. Kriegsgefangenen aus Rußland zu beschleunigen, und ihnen alle nöthige Hülfe zu leisten.

Wegen des Drucks und der Publikation der bekannten Carnot'schen Schrift ist eine gerichtliche Untersuchung nun im Gange; am 18. d. wurde der Verfasser als Zeuge abgehört.

Die Straßburger Zeitung vom 23. d. enthält folgendes: „Wir sind ermächtigt, förmlich alle die Gerüchte für falsch zu erklären, welche von Uebelgesinnten erdichtet und umhergetragen werden, als ob Frankreich einen Theil seiner Provinzen in der Nachbarschaft des Rheins abtreten werde, so wie auch über die Bewegungen und die Vermehrung der alliirten Truppen am entgegengesetzten Rheinufer. Nie waren die Umstände beruhigender, nie die Verhältnisse zwischen den Mächten und Frankreich freundschaftlicher. Die Feuer, die man am 18. auf den Gebirgen der badischen Lande sah, hatten keine andere Ursache, als Freundsbezeugungen am Jahrestag der Schlacht von Leipzig. Die Bürger müssen gegen solche Menschen misstrauisch seyn, welche dergleichen Gerüchte verbreiten, und sie als Störer der Ordnung und Feinde der öffentlichen Ruhe ansehen. Man bewacht sie, und wird sie bald erreichen. — Der Gen. Lieut. Baron von Mauviellan ist vom Könige zum Kommissär für die Gränzbestimmung im östlichen Frankreich ernannt worden; er residirt in Landau.“

Am 18. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74½, die Banktien zu 187½ Fr., und am 19. erstere zu 74½, letztere zu 186½ Fr.

Eine große Menge falschen franz. Geldes, mit dem Bildniß Ludwigs XVIII., und namentlich Fünffrankstücke mit diesem Bildnisse, sind durch ein kleines, kürzlich in Ostende angekommenes Schiff, in Belgien eingebracht worden. Die Kiste, die sie enthielt, war der Wachsamkeit der Zollbeamten entgangen, und nach Brügge gebracht worden. Die Regierungskommission zu Lüttich hat befohlen, einen jeden zu verhaften, bei dem man von diesem falschen Gelde finden würde, und der nicht, daß er es für gut Geld angenommen, beweisen, und hinreichende Bürgschaft für seine Person leisten könnte.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Ein Londner Blatt vom 14. d. sagt: „Heute angekommene Zeitungen von Newyork vom 4. Sept. melden, daß das Fort Warburton am Poromal nach einem zweistündigen Treffen mit Sturm erobert, und auch Alexandrien eingenommen worden sey. — In dieser Zeitung findet sich keine Nachricht weder von dem Fort Erie, noch von dem Ontariosee. Sie meldet, Sir Prevot stehe mit 12.000 Mann zu Edletonen. Es wird nichts von der Einnahme von Plattsburg erwähnt, ob wir gleich diesfalls

Gewißheit durch eine Zeitung von Fort haben, welche sagt, daß wir solches mit Sturm erobert, und dabei 2000 M. verloren haben, meistens Indianer und Milizen. — Hr. Madison und die übrigen Mitglieder der Regierung sind in Washington zurück; aber die Muthlosigkeit ist allgemein. Gen. Armstrong hat die Stelle als Staatssekretär für das Kriegsdepartement niedergelegt. Sein Nachfolger ist Hr. Monroe, der auch das Kommando über die in der Gegend von Washington versammelten Truppen übernommen hat. Newyork, Philadelphia und Boston sind vor einem Besuche der Engländer in Furcht; der Handel ist dahin; es ist kein Geld da; die Banken zu Philadelphia und zu Newyork haben ihre Zahlungen in klingender Münze eingestellt. In einer solchen Lage eröffnet nun Hr. Madison den Kongreß!“

Im Courrier vom 15. d. liest man: „Französl. Journale wollen wissen, daß Frankreich und Rußland auf dem Kongresse zu Wien einverständlich mit einander darauf antragen werden, daß in Zukunft der neutrale Handel in Kriegszeiten frei seyn, und daß keine Kriege mehr zwischen den Nationen statt haben sollen, ohne vorgängige förmliche Kriegserklärung, und ohne daß vorher alle Mittel der Versöhnung versucht und erschöpft worden seyen. Die ganze Welt muß auf den ersten Blick sehen, daß dieses Einverständnis gegen England gerichtet ist, und mit dem schon so oft aufgestellten Grundsatz in Verbindung steht, daß die Flagge die Waare decke, oder daß die Ladung neutraler Schiffe auch als neutral anzusehen sey. Wenn der Vorwurf von Angriffen ohne vorgängige Kriegserklärung England gelten soll, so sey uns erlaubt, daran zu erinnern, daß die von Frankreich, seit seiner Revolution, unternommenen Kriege besonderer Natur waren, und mit Hinaussetzung über alle bis dahin befolgten Grundsätze geführt wurden; daß Frankreich alle Gesetze der Nationen verhöhnte und verletzte; daß es seinen Entschluß nicht verbarg, alle andere Staaten zu revolutioniren oder zu erobern, und daß es alle jene, die es unterjochte, zwang, im Sinne der nämlichen Grundsätze zu handeln. Wir hatten also keine Verbindlichkeit, Frankreich an den Wohlthaten jener Gesetze, die es unaufhörlich hinsichtlich der andern Nationen übertrat, Theil nehmen zu lassen. Was den Grundsatz betrifft, den Rußland und Frankreich im Namen der Menschheit geltend machen mögten, daß nämlich die Flagge die Waare decke, so müssen wir bemerken, daß es eine dritte Macht gibt, die

darüber zu Rathe zu ziehen seyn möchte. Diese dritte Macht ist Großbritannien. Im Falle, wo eine solche Bedingung vom Hrn. Grafen v. Nesselrode oder dem Fürsten Talleyrand wirklich vorgelegt werden sollte, würde Lord Castlereagh, dessen Festigkeit sie kennen, sicher keinen Anstand nehmen, sie mit Unwillen zu verwerfen, und zu erklären, daß England eher sich dazu verstehen würde, seine Flagge an den Mastbaum seiner Schiffe anzunageln, und mit seinem letzten Schiffe in den Wogen des Meeres sich zu begraben."

I t a l i e n.

Am 6. d. besuchte der vorige König von Sardinien den Papst zu Castel-Sandolfo.

Unterm 1. d. erschien zu Rom eine Bekanntmachung des Kardinals Staatssekretärs, wegen Herstellung der Nonnenklöster.

In franz. Blättern liest man folgendes aus Ancona vom 3. d.: „Täglich, seit dem 25. Sept., sehen wir hier zur See und zu Land neapolitanische Truppen ankommen; zwei Reiterregimenter sind zu Ascoli einquartiert. Die Stadt ist so voll Truppen, daß sich die Municipalität genöthigt fand, sie zum Theil bei den Bürgern einzuquartieren. Diese Truppenanhäufung im Augenblicke der Eröffnung des Kongresses in Wien giebt zu vielen Mißthaten Anlaß."

D e s t r e i c h.

(Ausz. der Wiener Zeitungen vom 17. d.) Die Ausführung des großen Händel'schen Konzerts, Samson, durch die bestehende Gesellschaft von Dilletanten, hat gestern Abends in Gegenwart des allerhöchsten Hofes, der erlauchtesten Fremden, und einer glänzenden Gesellschaft von geladenen Personen, im k. k. Hofreitschulsaale, statt gefunden. — Se. k. k. Maj. haben dem königl. neapolitanischen Obersten Stallmeister, Herzog v. Rocca-Romana, welcher vor geraumer Zeit hier eingetroffen war, um Allerhöchstdenselben im Namen seines Königs die Glückwünsche über die glückliche Rückkehr Sr. k. k. apostol. Maj. in Ihre Hauptstadt zu überbringen, die Abschiedsaudienz erteilt. — Zu Wien sind ferner angekommen: Fürst Gustav von Czertwinsky, aus Petersburg, und Fürst Kosloffsky, kais. russ. Minister, aus Turin.

Nach Wiener Nachrichten in den Stuttg. Zeitungen vom 23. d. sind Se. Maj. der König von Würtemberg von einer durch Erkältung zugezogenen Unpäßlichkeit wieder hergestellt.

Professor Schmidt aus Dillingen wird zu Wien einen zweiten Kurs seiner Pasiographie (allgemeinen Schriftsprache) anfangen. Der erste wurde vor einer sehr ansehnlichen Versammlung gehalten.

Das k. k. Generalkommando ist von Karstadt wieder nach Agram verlegt worden, und zum kommandirenden General daselbst der F. M. E. Radivojevič von Sr. Maj. ernannt worden.

R u s s l a n d.

Aus Petersburg wird unterm 1. d. gemeldet: „Se. Maj. der Kaiser haben noch vor Ihrer Abreise von Wien befohlen, daß in den Ausgaben der Administration in allen Zweigen derselben bedeutende Ersparnisse gemacht werden sollen. Die Ministerien sind jetzt damit beschäftigt, die Entwürfe über die Art, wie diese Ersparnisse bewirkt werden können, auszufertigen. — Der Kaiser hat den Grafen Peter Rasoumowsky zum zweiten Oberkammerherrn ernannt. — Das Schiff Suwarow, welches im verwichenen Jahre von der russisch-amerikanischen Kompagnie von Kronstadt abgefertigt ward, um die Fahrt um die Welt zu machen, lief am 26. Febr. d. J. aus Portsmouth aus. Zufolge der Nachrichten, welche diese Kompagnie jetzt erhalten hat, war das erwähnte Schiff, nach einer glücklichen Fahrt von 54 Tagen, am 21. April zu Rio-Janeiro angekommen, und am 23. Mai zu seiner weiteren Bestimmung von dort absegelt. Die auf demselben sich befindende Mannschaft war sämtlich gesund."

S p a n i e n.

Aus Navarra wird unterm 9. d. gemeldet: „Dem Gerüchte nach stehen Mina's Angelegenheiten sehr schlecht. Sein Neffe und mehrere andere seiner bisherigen Anhänger sollen die Flucht ergriffen haben; zum Theil heißt es auch, ersterer sey gefangen. Von Mina selbst hat man keine Nachrichten. Der Bizkönig von Navarra handelt mit Kraft und Nachdruck, um die Ruhe der Provinz dauerhaft zu sichern. Einige Offiziere der Besatzung von Pampelona, die im Einverständnis mit Mina waren, erwartet die Todesstrafe. Catalonien ist nicht völlig ruhig; doch hört man von keiner ernsthaften Bewegung. Die Nachrichten aus Cadix lauten ziemlich befriedigend."

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der neue Weg zwischen Pforzheim und Ettlingen über das Gebirg durch Langensteinbach keine Post-

strafe sey, und daß von jenen beiden Poststationen, bei gesetzlicher Strafe, weder Extraposten noch Escaffetten darüber befördert werden dürfen.

Karlsruhe, den 17. Okt. 1814.

Großherzogl. Badische Oberpostdirektion.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf Ersuchen des Großherzogl. Kriegsseparks, die auf den 5. Okt. 1814 bestimmte fünfte Ziehung der auf die Oberämter Mosbach und Werberg ausgefertigten Landkriegsschuldscheine vorzunehmen, hat man sich an diesem Tage auf das Bureau des Großherzogl. Kriegsseparks verfügt, und sind daselbst nachbemerkte Nummern öffentlich aus dem Glücksrade gezogen worden. Nämlich:

918.	738.	825.	578.	417.
328.	503.	377.	204.	389.
716.	479.	260.	506.	588.
772.	649.	43.	85.	737.
911.	429.	70.	296.	338.
213.	679.	454.	428.	787.
304.	228.	169.	214.	336.
353.	362.	165.	423.	757.
229.	350.	880.	864.	178.
678.	661.	129.	616.	797.

Welches den Besigern dieser Landkriegsschuldscheine hiermit bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 5. Okt. 1814.

Der Kreidirektor,
Freiherr v. Stengel.

Vdt. Ulmicher

In Gemäßheit vorstehender Verkündung des Großherzogl. Direktoriums des Notariates, macht man den Besigern der herausgegebenen Nummern der Oberämter Mosbach und Werberg Kriegsschuldscheine weiters bekannt, daß die Zahlung derselben noch vor dem bestimmten Termin den letzten Dez. l. J. auf desfallsiges Verlangen sogleich werde geleistet werden, diese Zahlung jedoch vor gedachtem 31. Dez. nicht bei irgend einem Oberrezeptor oder auch Unterempfänger gefordert werden dürfe, sondern jene, welche dieselbe früher und gleich dementen verlangen, solche lediglich bei diesseitiger Kasse erhalten können.

Mannheim, den 5. Okt. 1814.

Großherzoglicher Kriegsseparkt.

Vdt. Jürg.

Freiburg. [Eckelbes.] Der unten näher beschriebene mündtode, seines Bürgerrechts verlustig erklärte Matthias Mann, Metzger von Norsingen, hat sich in den diesseitigen Landen, besonders in Fränkreich, verschiedene beträchtliche Betrübereien und Diebstähle schuldig gemacht, wurde vor kurzem in dem hiesigen Jurisdiktionsbezirke mit den verzeichneten Geldern und Effekten verhaftet, jedoch noch vor gescheneher Ablieferung an die Amte stelle von demselben die Flucht ergriffen.

Samtliche inländische und fremde Behörden will man hiermit ersuchen, auf diesen Verbrecher zu fahnden, solchen auf Betreten zu arretiren, und gegen Ersatz der Kosten gefälligst hierher zu liefern. Zu gleicher Zeit werden die allenfallsigen Eigenthümer der wahrscheinlich gestohlenen Stücke aufgefordert, sich desfalls binnen 3 Monaten dahier zu melden, als sonst weiter hierüber verfügt werden soll.

Freiburg, den 29. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. 18 Landamt.

Wundt.

Signalement.

Matthias Mann, Metzger von Norsingen, ist etwa 5 Schuh 8 bis 10 Zoll groß, von starkem unterstem Körperbau, vollem rundem feurigen Angesicht, hat lebhaft braune Augen, dunkelbequants Paar, hinten etwas am rechten Fuß. Derselbe trug bei

seiner Entweichung einen braunen Jack, braune lange Hosen, einen runden hohen Hut.

Verzeichniß der Gelder und Effekten.

1. eine Louisdor.
2. ein Dukat.
3. 20 6 kr. Stük.
4. 4 Stük 5 Livre-Thaler.
5. 40 Stük 2 Soli-Stük.
6. 40 Stük 1 Soli-Stük.
- a) ein rothseidenes neues Halstuch ringsum mit 3 breiten weißen Streifen garnirt, 1 3/4 Elle breit und eben so lang.
- b) ein roth mit blauen Streifen versehenes Sacktuch, eine Elle breit und lang.
- c) ein blau mit roth gestreiftes Stük Rdsch-Zeug 3 1/2 Elle lang, und 1 1/3 Elle breit.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. wurden den Krämer Schulzischen Eheleuten von Grünwinkel die unten beschriebenen Effekten mittelst Einbruchs entwendet. Wir ersuchen daher sämtliche Großherzogl. Polizeibehörden, auf den allenfallsigen Verkäufer dieser Stücke acht geben, denselben arretiren, und nach Befund, gegen Ersatz der Kosten, hierher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1814.

Großherzogliches Landamt.
Eisentocher.

Beschreibung der entwendeten Effekten.

1 1/2	Stük	7/4	breite brod. Halstücher.
1	—	8/4	do. do.
1	—	7/4	do. gestreifte Halstücher.
3/4	—	7/4	do. Halstücher.
1	—	8/2	do. do.
1/2	—	7/4	do. do.
1 1/2	—	10/4	do. Wasser Halstücher.
1	—	7/4	do. gestammte Halstücher.
1/2	—	7/4	do. do.
2 1/3	—	8/4	do. von Rothgarn Halstücher.
1	—	7/4	do. Tabert mit Blumen.
1 1/2	—	7/4	do. do.
1	—	7/4	do. do.
2	—	7/4	do. glatten Mouffelin.
2	—	7/4	do. do.
2	—	7/4	do. gerippten Percal.
2	—	8/4	do. do.

Ebrach. [Versteigerung.] Da die am 2. Okt. v. J. ange schriebene Verkaufverhandlung verschiedener Eigenschaften, welche den Müller Georg Schrinerschen Eheleuten in Kirchen zusteht, und namentlich die Wäbte mit 2 Mabitgäaen, 2 Wohnungen, eine Rennte und Kistenmühle, so durch Quellwasser getrieben wird, und also nie zugefriert, ungefähr 2 Toudert Aeb- und Gemüß-, auch ungefähr 3 Wrtl. Grassgarten, enthält, wegen eingetretener Kriegsunruhen damals nicht vorgenommen werden konnte, so ist zu diesem Verkauf nunmehr Montag, der 14. November d. J., bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber hierzu im dasigen Wirthshaus zum Dachsen einfinden können.

Ebrach, den 19. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Gesuch zweier Musiker.] Es werden unter sehr annehmbaren Bedingungen zwei geschickte junge Leute, welche mit Zeugnissen über ihre tadellose Aufführung versehen seyn müssen, zur Musik bei der Leibgrenadiergarde gesucht; die Liebhaber hierzu haben sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1814.

Oberst und Kommandeur der Leibgrenadiergarde,
v. Beust.